



Elisabeth Freundlinger,
Leitung Personal bei „Der freundliche Maler“

NEWSletter-Redaktion: Seit 1. Juni 2012 kann der Lehrberuf „Maler/in und Beschichtungstechniker/in“ (früher: „Maler/in und Anstreicher/in“) in vier Schwerpunkten* ausgebildet werden. Welche Veränderungen wird dies mit sich bringen?

Elisabeth Freundlinger: Grundsätzlich muss ich sagen, dass wir bei „Der freundliche Maler“ diese Entwicklung begrüßen. Wir weisen schon seit Jahren darauf hin, dass das Berufsbild mehr als „malen und anstreichen“ umfasst. In diesem Beruf geht es mittlerweile um Beschichtung(stechniken), Lackiererei, Design, Farbgestaltung, Farbpsychologie und vieles mehr. Somit ist zum einen die neue Definition des Berufes aus unserer Sicht völlig gerechtfertigt. Dazu möchte ich sagen, dass dieser Beruf nicht, wie üblich angenommen, eine Option für jene Personen ist, die über geringe schulische Vorkenntnisse verfügen. In diesem Beruf werden genauso hohe Qualitäten benötigt, wie in jedem anderen auch. Zum Zweiten kann sich durch die neue Regelung der Jugendliche bereits in der Lehrlingsausbildung spezialisieren und sich entscheiden, welcher Arbeitsbereich ihn/sie interessiert. Dazu wird man jedoch auch die entsprechenden Ausbilder/innen benötigen, die über die speziellen Kenntnisse und Fertigkeiten des neuen Berufsbildes verfügen.

NEWSletter-Redaktion: Sprechen wir über die Vergangenheit: Wie hat sich der Arbeitsmarkt für „Maler/innen und Beschichtungstechniker/innen“ in den letzten Jahren entwickelt?

Elisabeth Freundlinger: In den letzten Jahren wurde der Fachkräftemangel in der Branche sehr stark spürbar. Unser Betrieb hatte jedoch nie Probleme, geeignete Fachkräfte und Lehrlinge zu finden. Man muss jedoch sagen, dass „Der freundliche Maler“ in Schulen, beim AMS und in den Medien präsent ist. Zusätzlich nehmen wir gerne Personen mit Migrationshintergrund und Menschen mit besonderen Bedürfnissen auf. Für die Aufnahme von Lehrlingen haben wir auch ein eigenes Verfahren entwickelt. Zuerst nehmen wir die Bewerbung entgegen, auf Basis dieser führen wir dann ein Gespräch. Anschließend veranstalten wir Schnuppertage mit abschließender Reflexion seitens des/der Ausbilder/in und des potenziellen Lehrlings. Wenn dies alles positiv verläuft, kommt es zu einer Aufnahme. Schnuppertage und Reflexionsgespräche gibt es auch für neue Fachkräfte.

Eine weitere Entwicklung ist die bereits angesprochene Änderung des Berufstitels und der Ausbildungsmöglichkeit des Lehrberufs in vier Schwerpunkten.

NEWSletter-Redaktion: Wenn nun eine Person zu einem Berufsberatungsgespräch kommt und angibt, Interesse am Beruf „Maler/in und Beschichtungstechniker/in“ zu haben, welche Qualifikationen müsste sie/er als Voraussetzung mitbringen? Welche persönlichen/charakterlichen Fähigkeiten müsste diese Person haben?

Elisabeth Freundlinger: Die wichtigste Fähigkeit, die ein potenzieller Lehrling mitbringen muss, ist der Wille den Beruf zu erlernen und

ein grundsätzliches Interesse dafür zu haben. Er/sie soll zusätzlich handwerklich begabt sein und kommunizieren können. In unserem Betrieb gibt es auch fünf Lehrlinge in integrativer vierjähriger Berufsausbildung. Es sind nicht immer jene die besten Mitarbeiter/innen, die die beste Vorbildung haben. Wir arbeiten jedoch auch mit der Berufsausbildungsassistenz zusammen, die uns sehr gut unterstützt und die Jugendlichen begleitet. Bisher konnten wir noch jeden Lehrling mit integrativer Berufsausbildung zum Lehrabschluss führen. Schließlich beziehen wir auch die Eltern mit in die Lehrlingsausbildung aller Lehrlinge ein.

NEWSletter-Redaktion: Welche Ausbildungsmöglichkeiten stehen zurzeit für diesen Beruf zur Verfügung?

Elisabeth Freundlinger: Am Beginn steht die Lehrlingsausbildung zum/zur „Maler/in und Beschichtungstechniker/in“ mit den vier Schwerpunktausbildungen. Wer möchte, kann während der Lehre auch die Matura machen. Weiters kann man die Meisterprüfung zum/zur „Maler/in und Anstreicher/in“ ablegen. Dazu gibt es vorbereitende Meisterschulen bzw. -kurse am Wirtschaftsförderungsinstitut oder an der Höheren Technischen Lehranstalt Baden – Malerschule Leesdorf. Dort kann auch das Kolleg für Bautechnik, Ausbildungszweig Farbe & Gestaltung besucht werden. In Oberösterreich gibt es zusätzlich noch einen Qualifizierungsverbund von 24 Betrieben, die „Qualitätsmaler“. Im Rahmen dieser Vereinigung treffen sich jährlich ca. 70 Lehrlinge dieser Unternehmen und werden eine Woche lang in diversen Schwerpunkten des Berufsfeldes ausgebildet. Verschiedene Weiterbildungsinstitute bieten auch Spezialkurse, wie z. B. in der Airbrush-Technik an.

Bei „Der freundliche Maler“ können Absolventen/Absolventinnen der Lehrlingsausbildung anschließend mit speziellen internen Ausbildungen Vorarbeiter/innen, Team- oder Bereichsleiter/in werden. Die Meisterprüfung wird vom Unternehmen bezahlt. Weiters bilden wir unsere Mitarbeiter/innen in Rhetorik, Ö-Normen, rechtlichen Belangen etc. aus. Für einige unse-

rer Lehrlinge organisieren wir – in Zusammenarbeit mit dem IFA-Verein – auch Auslandspraktika.

NEWSletter-Redaktion: Wie wird sich der Arbeitsmarkt im Beruf „Maler/in und Beschichtungstechniker/in“ künftig entwickeln? Was sind die großen Herausforderungen?

Elisabeth Freundlinger: Wir beobachten, dass die Freizeitorientierung der Mitarbeiter/innen immer dominierender wird. Menschen sind zunehmend auf eine work-life-balance orientiert. Es ist wichtig, dass wir Mitarbeiter/innen haben, die in der Früh zeitig da sind und auch bei Hitze und Kälte den Beruf noch lieben. Bei Jugendlichen ist die Herausforderung, dass sie die Verwendung von „social media“ auf ein akzeptables Maß reduzieren und lernen, gewisse „Spielregeln“ im Arbeitszusammenhang einzuhalten. Zusätzlich sehe ich für die gesamte Branche, dass der Fachkräftemangel, der schon bemerkbar ist, anhalten wird. Um dem entgegenzuwirken haben wir unter anderem in unserem Betrieb eine Türe für weibliches Personal aufgemacht – wir haben mit heutigem Stand 20 Malerinnen. Wir schätzen sie sowohl fachlich als auch in Punkto Fleiß und Genauigkeit sehr. Es ist jedoch zu beobachten, dass Frauen rund zehn Jahre im Betrieb bleiben und dann aber die Familiengründung Vorrang hat. Und das ist eine große Herausforderung, insbesondere was die Regelungen für schwangere Frauen im Handwerk und im Beruf „Maler/in und Beschichtungstechniker/in“ betrifft. Der Mutterschutz ist auf Baustellen schwer einzuhalten, z. B. kann auf einer Baustelle keine Ruhemöglichkeit (die für werdende Mütter zur Verfügung stehen muss) aufgestellt werden. Wir können auch nicht in jedem einzelnen Fall gewährleisten, dass Schwangere auf einer Baustelle nicht mehr als fünf Kilogramm heben etc. Derzeit werden diese Arbeiten, die unter den „Mutterschutz“ fallen, von unseren männlichen Mitarbeiter/innen übernommen. Der Mutterschutz müsste jedoch im Beruf „Maler/in und Beschichtungstechniker/in“ neu geordnet werden. Hier wären die zuständigen Stellen gefordert. Andernfalls könnte der Frauenanteil in diesem Beruf wieder zurückgehen. Bei „Der freundliche

Maler“ werden derzeit werdende Mütter ab dem fünften Monat bei vollen Bezügen freigestellt.

Wir danken für das Gespräch!

Hinweis:

*Der Lehrberuf „Maler/in und Anstreicher/in“ wurde mit 1. Juni 2012 durch den neuen Lehr-

beruf „Maler/in und Beschichtungstechniker/in“ ersetzt, der in vier Schwerpunkten ausgebildet wird:

- Funktionsbeschichtung
- Historische Maltechnik
- Dekormaltechnik
- Korrosionsschutz

Mehr Informationen unter www.bic.at.